

Postulat Fraktion SP/JUSO (Christian Michel, JUSO): Präventive Massnahmen zur Vermeidung hoher Luftverschmutzung: Eintauschaktion „Führerausweis gegen BäreAbi“

In der Antwort auf das Postulat der SP/JUSO-Fraktion (Christian Michel, JUSO) „Konkrete Massnahmen bei starker Luftverschmutzung“ schreibt der Gemeinderat folgendes:

Die Schadstoffe auf dem Stadtgebiet stammen zu rund drei Vierteln aus dem Motorfahrzeugverkehr; es ist deshalb folgerichtig, mit Interventionen bei dieser grössten Emittentengruppe anzusetzen. Denn trotz der heute vorgesehenen Massnahmen des Kantons gemäss dem „Massnahmenplan zu Luftreinhaltung 2000/2015“ werden die Ziele der Luftreinhaltung nicht erreicht; es sind also zusätzliche Anstrengungen nötig.

In der Antwort auf ein ähnliches Postulat in der Stadt Thun kommt der Gemeinderat von Thun auf dieselbe Einschätzung und listet dazu verschiedene mögliche Massnahmen auf, die in der Stadt Thun umsetzbar wären.

Eine dieser präventiven Massnahmen im Einflussbereich der Stadt Thun ist die Eintauschaktion „Führerausweis gegen Stärncharte“, welche die Stadt Thun diesen Juni lanciert hat. In den Hochsommermonaten Juli und August werden gegen Hinterlegung des Führerausweises 200 Monatsabos „Stärncharte“ zum vergünstigten Preis von Fr. 10.00 statt Fr. 54.00 abgegeben. Die Kosten dieser Aktion veranschlagt die Stadt Thun auf ca. Fr. 12 000.00 (inklusive Öffentlichkeitsarbeit). Bei geringer Resonanz sind die Kosten entsprechend tiefer. Die Kampagne wird evaluiert und eventuell in den Folgejahren wiederholt und auf ein grösseres Gebiet ausgedehnt.

Der Verein „Läbigi Stadt“ hat in der Stadt Bern diesen Sommer eine ganz ähnliche Aktion durchgeführt, bei der die Bevölkerung ihren Führerausweis für die Zeit vom 3. Juli bis am 2. August abgeben konnte. Unter den Teilnehmenden wurde eine Verlosung durchgeführt. Bei der Aktion von „Läbigi Stadt“ gaben innerhalb zweier Stunden 41 Personen ihren Führerausweis ab. Dies zeigt, dass auch in Bern eine solche Aktion auf viel positives Echo stösst.

Präventive Massnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung wirken vor allem dann, wenn sie sich nicht nur auf lokale Massnahmen beschränken. Daher würde es Sinn machen, wenn die Stadt Bern die Eintauschaktion eines Führerausweises gegen eine verbilligte Monatskarte des BäreAbi analog der Stadt Thun übernehmen würde. Durch das Pilotprojekt, das in Thun durchgeführt wurde, könnten erste Erfahrungen in ein solches Projekt in Bern einfliessen. Gegebenenfalls liessen sich Synergien der beiden Projekte nutzen.

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Durchführung einer Eintauschaktion „Führerausweis gegen BäreAbi“ zu prüfen und die diesbezüglichen Erfahrungen der Stadt Thun zu berücksichtigen.

Bern, 12. August 2004

Postulat Fraktion SP/JUSO (Christian Michel, JUSO), Thomas Göttin, Christof Berger,

Guglielmo Grossi, Andreas Flückiger, Oskar Balsiger, Margrith Beyeler, Andreas Zysset, Rolf Schuler, Markus Lüthi, Béatrice Stucki, Rosmarie Okle Zimmermann, Andreas Krummen, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Raymond Anliker, Sabine Schärner, Ruedi Keller, Michael Aebersold, Margrit Stucki-Mäder

Antwort des Gemeinderats

Die beschriebene Eintauschaktion der Stadt Thun „Führerausweis gegen Stärncharte“ im Sommer 2004 war tatsächlich ein Erfolg. Der Gültigkeitsbereich der zum Preis von Fr. 10.00 statt Fr. 54.00 bezogenen „Stärncharte“ war dabei auf den Stadtperimeter beschränkt, beziehen konnten die Karte aber auch Auswärtige. Die spontane Aktion wurde auf total 200 „Stärncharten“ beschränkt. Unter den Teilnehmenden hatten etliche Senioren und Seniorinnen Anspruch auf Rabatt, so dass die Kosten schliesslich unter den veranschlagten Fr. 8 000.00 blieben. Eine spezielle Werbung fand nicht statt. Die Ankündigung über Internet und in den Medien genügte, um 200 „Stärncharten“ zu vergeben. Total beteiligten sich 135 Personen, von welchen rund die Hälfte gleich für zwei Monate Karten bezogen.

Die Aktion des Vereins „Läbigi Stadt“ im Sommer 2004 hat erwiesen, dass auch in der Stadt Bern Bereitschaft besteht, gegen einen Anreiz für bestimmte Zeit auf das Auto zu verzichten. Es haben sich 40 Personen beteiligt.

Der Gemeinderat ist daran interessiert, die Bevölkerung mit geeigneten Projekten für ein bewussteres Mobilitätsverhalten zu sensibilisieren mit dem Ziel, den Gebrauch des Autos einzuschränken. Er ist deshalb bereit, im Sinne des Postulats die Durchführung einer Eintauschaktion „Führerausweis gegen Libero“ zu prüfen (am 12. Dezember 2004 tritt der neue Tarifverbund in Kraft und das Bäre-Abi wird in „Libero“ umbenannt).

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 17. November 2004

Der Gemeinderat